



## // oo1 // Termine und Aktuelles

// oo1 //  
Termine und  
Aktuelles

- 14.10.            Veranstaltungsreihe zum StEP Wohnen 2025 [..mehr](#)  
 31.10.            Freitagscafé „Gemeinschaftliches Wohnen inklusiv“  
 01.- 03.11.        Tage der offenen Tür: Niedrigstenergiehäuser [..mehr](#)  
 07.- 09.11.        Berliner Wohntische [..mehr](#)  
 06.11.            Veranstaltungsreihe zum StEP Wohnen 2025 [..mehr](#)

## // oo2 // Informationen aus dem Netzwerk

// oo2 //  
Informationen aus dem  
Netzwerk

- Lebensort Vielfalt [..mehr](#)  
 Fachtag Soziale Wohnraumversorgung – Gemeinsame Verantwortung [..mehr](#)  
 Gemeinsam im altersgerechten Quartier [..mehr](#)

## // oo3 // Baugemeinschaften

// oo3 //  
Baugemeinschaften

- Baugruppe Curtius sucht noch Mitbewohner [..mehr](#)  
 Baugemeinschaft Newton – Passivhäuser mit Plusenergie [..mehr](#)  
 Ausbauhaus Flora 86 freut sich über weitere Mitstreiter [..mehr](#)  
 Haus Eisenbahn feiert Richtfest [..mehr](#)

## // oo4 // Miete und Genossenschaft

// oo4 //  
Miete und  
Genossenschaft

- In der Choriner 61 ist ein Zimmer frei [..mehr](#)  
 „Südlicht11“ – legte Grundstein für 192 Wohnungen [..mehr](#)  
 Sind Sie gesellschaftsfähig? [..mehr](#)  
 Gemeinschaftlich Wohnen im Kloster Lenin [..mehr](#)  
 Frauenwohngemeinschaft sucht Bleibe [..mehr](#)

## // oo5 // Publikationen und Pressebox

// oo5 //  
Pressebox

- Stadtentwicklungsplan Wohnen 2025 druckfrisch erschienen [..mehr](#)

## Pressebox

- Berlin baut zu wenige Wohnungen [..mehr](#)
- Der Möckernkiez [..mehr](#)
- Flucht aus der Großstadt [..mehr](#)
- Experimentdays 14 [..mehr](#)



### Veranstaltungsreihe zum Stadtentwicklungsplan Wohnen (StEP) 2025

**Termin:** Dienstag, 14. Oktober 2014 | 18.00 – 20.00 Uhr

**Ort:** IG-Metallhaus | Alte Jakobstraße 149 | 10996 Berlin

#### Leitlinie 2 und 3 | Berlin braucht Wohnungsneubau für alle und Berlin sichert die soziale und funktionale Mischung

Der StEP Wohnen wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt im Dialog mit den wesentlichen wohnungswirtschaftlichen Akteuren erarbeitet. SRL, die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung und die Netzwerkagentur GenerationenWohnen führen in diesem Jahr in Kooperation mit der Senatsverwaltung eine Veranstaltungsreihe dazu durch. In dieser werden die **Leitlinien des StEP Wohnen 2025** diskutiert und mit bereits realisierten Bauprojekten veranschaulicht.

„Angemessener Wohnraum soll für alle Haushalte zur Verfügung stehen, Neubau auch für einkommensschwächere Haushalte ermöglicht werden. Die soziale Mischung soll in den Berliner Quartieren erhalten bleiben, Erhalt und Sicherung der funktionalen Mischung gerade in innerstädtischen Quartieren, räumliches Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten.“

Herr Dr. Huckle beleuchtet die Leitlinien aus Sicht der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Danach werden Projekte gemischter Eigentumsformen und Typologien für unterschiedliche Zielgruppen, wie die Zusammenarbeiter, Spreefeld eG (Christian Schöningh, Vorstand), das gemischte Quartier Lindenhof (Stefan Schautes, Howoge) sowie Wohnen am Campus Adlershof (Andreas Barz, Vorstand Studentendorf) vorgestellt. Die Moderation übernimmt Constance Cremer von STATTBAU.

**Anmeldung** bitte unter [info@srl.de](mailto:info@srl.de). **Weitere Informationen** zu den Veranstaltungen können unter <http://www.srl.de/regionalgruppen/berlin-brandenburg/termine/range.listevents/-html> eingesehen werden. Hier finden Sie auch Informationen über den nächsten und gleichzeitig letzten **Termin der Veranstaltungsreihe am 06.11.2014**, welchen Sie sich bereits vormerken sollten. <<

#### Tage der offenen Tür in privaten und öffentlichen Niedrigstenergiehäusern

**Termin:** 01. bis 03. November, sowie 07. bis 09. November 2014

**Ort:** werden auf der Website bekannt gegeben

„Heute schauen morgen bauen“ - Unter diesem Motto veranstaltet die B.&S.U. mbH zum zweiten Mal die Tage der offenen Tür in privaten und öffentlichen Niedrigstenergiehäusern.

An den ersten zwei Novemberwochenenden 2014 öffnen Besitzer von Niedrigst-, Passiv- oder Plusenergiehäusern Besuchern die Türen ihrer Häuser und berichten mit ihren Architekten von ihren Erfahrungen bei Planung und Bau. Der direkte und persönliche Austausch steht hierbei im Vordergrund.

Bauherren, die mit ihrem Haus an den Tagen der offenen Tür teilnehmen möchten, können sich unter [www.haeuser-fuer-heute.de](http://www.haeuser-fuer-heute.de) registrieren und ein Profil für das Haus anlegen. Bei Rückfragen bietet die B.&S.U. mbH gerne Unterstützung an. Auch noch nicht fertiggestellte Gebäude können bei den Tagen der offenen Tür gezeigt werden.

Ebenfalls können sich Architekten, Bauunternehmen, Energieberater, Gebäudeexperten etc., die sich für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen einsetzen, auf der Webseite registrieren.

Die **Teilnahme** an den Tagen der offenen Tür ist für Besucher **kostenlos**, eine **Anmeldung** für die Besuchstage unter <http://www.haeuser-fuer-heute.de/gebaeude> möglich. <<

#### Freitagscafé „Gemeinschaftliches Wohnen inklusiv“

**Termin:** Freitag, 31. Oktober 2014 | 16.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** Nachbarschaftshaus Urbanstr. 21, 10961 Berlin- Kreuzberg (barrierefreies Gelände und Gebäude)

Das nächste Freitagscafé behandelt die Frage nach der Umsetzung von Inklusion in gemeinschaftlichen Wohnprojekten. Das Miteinander von Alt und Jung, von Behinderten und Nichtbehinderten, von verschiedenen Lebensformen und Bedürfnissen ist zentrales Thema in allen gemeinschaftlichen Wohnprojekten. Hierzu erwarten Sie drei spannende Vorträge:



1. Wie Inklusion aus wissenschaftlicher Sicht gelingen kann, wird Prof. Dr. Ludger Kollhoff (Lehrgebiet Soziales Management) in seinem Vortrag vorstellen. Er forscht und lehrt seit 1993 als Professor an der Fakultät Soziale Arbeit an der Ostfalia Hochschule Braunschweig.
2. Im Anschluss daran berichtet Hr. Laufmann, Bezirksbeauftragter für Senioren und Menschen mit Behinderung in Spandau aus seinen langjährigen Erfahrungen zur Gestaltung von Inklusiven Räumen und Vernetzungsprozessen.
3. Zum Abschluss stellt Hr. Orazem, anhand von drei realisierten Beispielen unterschiedlicher Größenordnung vor, wie inklusive Mehrgenerationenwohnprojekte in der Praxis umgesetzt werden können. Hr. Orazem ist Vorstand des Wohnprojekt Allgäu e.V.: [www.wohnprojekt-allgaeu.de](http://www.wohnprojekt-allgaeu.de)

Im Anschluss an die Vorträge daran ist wie immer Raum und Zeit für Fragen an die Vortragenden und die Berater der Netzwerkagentur sowie für Gespräche und Austausch untereinander.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen mehr über das hochaktuelle Thema Inklusion im Bereich des gemeinschaftlichen Wohnens und in der Nachbarschaft zu erfahren. Um Anmeldung unter den genannten Kontakten wird gebeten.

**Weitere Informationen** erhalten Sie über die Beratungsstelle, Tel: 030/69081 777 | Email: [beratungsstelle@stattbau.de](mailto:beratungsstelle@stattbau.de) <<

### Wohntische der Netzwerkagentur GenerationenWohnen

Die Wohntische dienen den Menschen, die am gemeinschaftlichen und/oder generationsübergreifenden Wohnen interessiert sind, als Treffpunkte und Diskussionsforen. Sie werden gemeinsam getragen von verschiedenen Kooperationspartnern und der Netzwerkagentur. Ziel ist, dass sich die Menschen kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten starten und so auf ein Gemeinschaftswohnprojekt hinarbeiten.

#### Wohntisch „Mehr Generationen wohnen!“

**Termin:** jeder 1. Sonntag im Monat | 15.30 - 17.00 Uhr

**Ort:** Kreativhaus Mitte | Fischerinsel 3 | 10179 Berlin

Informationen und Kontakt unter <http://kreativhaus-berlin.de/KH/veranstaltungen/gemeinsam-leben>.

#### Wohntisch Kreuzberg

**Termin:** Dienstag, 21.10.2014 | 18:00 Uhr

**Ort:** Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.  
in Berlin-Kreuzberg, Urbanstraße 21

Informationen und Kontakt unter: <http://www.nachbarschaftshaus.de/>

#### Wohntisch in Steglitz

**Termin:** Sonnabend, 18. Oktober 2014 | 15.00 bis 17.00 Uhr

**Ort:** Patmos-Gemeinde | Gritznerstraße 18-20 | 12163 Berlin

Sie sind herzlich eingeladen, am Treffen des neuen Wohntisches in Steglitz teilzunehmen. Mehr Informationen zu diesem Wohntisch finden Sie auf der Webseite der Patmos-Gemeinde: [www.patmos-gemeinde.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=221:wohntisch&catid=3:erwachsene&Itemid=12](http://www.patmos-gemeinde.de/index.php?option=com_content&view=article&id=221:wohntisch&catid=3:erwachsene&Itemid=12).

#### Wohntisch „Zehlendorf“ im Mittelhof

**Termin:** jeder 1. und 3. Dienstag im Monat | 18.00 – 19.30 Uhr

**Ort:** Bibliothek der Villa Mittelhof | Königstraße 42-43 | 14163 Berlin

Weitere Informationen zum Wohntisch Zehlendorf über Frau Glasmeyer, Tel: 030/80197514.

#### Wohntisch Charlottenburg

**Termin:** Donnerstag, 01.10.2014 | 18.00 – 19.00 Uhr

**Ort:** PflegeEngagement c/o SEKIS | Bismarckstraße 101 | 10625 Berlin, Eingang SEKIS: Weimarer Straße

Ansprechpartnerin ist: Frau Simone Koschewa, Kontaktstelle PflegeEngagement c/o SEKIS, Bismarckstr. 101, 10625 Berlin, Tel: 030/89028535 | Mail: [koschewa@sekis-berlin.de](mailto:koschewa@sekis-berlin.de) | Internet: [www.pflegeunterstuetzung-berlin.de](http://www.pflegeunterstuetzung-berlin.de).



### Wohntisch in Reinickendorf

**Termin:** der nächste Termin wird im nächsten Newsletter bekanntgegeben

**Ort:** Interkulturelles Familienzentrum AVA17 | Auguste-Viktoria-Allee 17 | 13403 Berlin

Alle Interessierten am Wohntisch Reinickendorf, der in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus und Interkulturellen Familienzentrum AVA17 veranstaltet wird, sind herzlich willkommen!

### Wohntisch Wilmersdorf-Schöneberg

Die Gruppe **WiSchön** möchte in **Wilmersdorf** oder **Schöneberg** hat zurzeit leider keine Kapazitäten für weitere Interessierte.

**Weitere Informationen** bekommen Sie über die Netzwerkagentur GenerationenWohnen unter Tel: 030/69081777 | Email: [beratungsstelle@stattbau.de](mailto:beratungsstelle@stattbau.de) | Internet: <http://www.netzwerk-generationen.de/index.php?id=521>. <<

// oo2 // Informationen aus dem Netzwerk

### Lebensort Vielfalt

Über viele Jahre hat die Schwulenberatung Berlin für die Verwirklichung ihrer Idee gekämpft. Später einmal zusammen zu wohnen, jeder in seiner eigenen Wohnung und doch in Gemeinschaft. So entstand ein ungewöhnlicher Ort: der Lebensort Vielfalt. Seit Sommer 2012 leben in der Niebuhrstr. 59, Berlin-Wilmersdorf mehrere Generationen zusammen.

Die Mischung der Menschen ist bewusst gewählt: etwa 80% sind schwule Männer allen Alters und 20% sind Frauen. Ein ruhiges Wohnhaus ist es durchaus nicht. Die Schwulenberatung Berlin arbeitet im Haus, das Café-Restaurant Wilde Oscar ist zum neuen Treffpunkt der queeren Community in Berlin geworden. Das Haus und sein Konzept sind in Deutschland und Europa einmalig. Der Lebensort Vielfalt will zum mitmachen und zur Nachahmung anderswo anregen.

**Weitere Informationen** zum Projekt unter <http://www.schwulenberatungberlin.de/projekte/lebensort-vielfalt/>. <<

### Fachtag Soziale Wohnraumversorgung – Gemeinsame Verantwortung

„In Vorträgen und Diskussionen setzten sich die rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Frage auseinander: Wie bleibt das wachsende Berlin sozial? Ein Punkt dabei: Die Anpassung der Kosten der Unterkunft.“

In ihrem Fazit zur Veranstaltung unterstrichen Martin Matz, Diakonievorstand und Vorsitzender der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Berlin, und BBU-Vorstand Maren Kern: „Auf dem Berliner Wohnungsmarkt wird es enger. Vor allem um kleine, günstige Mietwohnungen konkurrieren mittlerweile zahlreiche Nachfragergruppen. Das stellt vor allem einkommensarme und benachteiligte Haushalte vor erhebliche Herausforderungen. Hierauf wollen wir gemeinsame Antworten finden. Besonderes Augenmerk gilt dabei Langzeitarbeitslosen, Wohnungslosen und Flüchtlingen.“

Martin Matz, Diakonievorstand und Vorsitzender der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Berlin: „Die Richtwerte für die Kosten der Unterkunft müssen dringend an die aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt angepasst werden. Diese sollten die Besonderheiten der unterschiedlichen Bezirke und Quartiere berücksichtigen. Dem Verlust von Wohnraum ist aktiv entgegenzuwirken. Beispielsweise dürfen Kostensenkungsverfahren nicht zu Mietschulden und Wohnungsverlusten führen. Die Bearbeitung von Anträgen auf Mietschuldenübernahme sollte bei den Jobcentern oberste Priorität haben. Kooperationen zwischen Wohnungsunternehmen und Trägern der Freien Wohlfahrtspflege sollten gefördert und weiterentwickelt werden. Hierzu zählt auch, dass die Finanzierung von Trägerwohnungen durch den Senat anerkannt und dauerhaft gesichert wird.“ [...]

Die **Presseerklärung** und **Präsentation zum Fachtag** finden Sie unter <http://www.diakonie-portal.de/presse/pressemitteilungen-2014/wohnungswirtschaft-und-wohlfahrtsverbaende-hoechste-prioritaet-fur-soziale-wohnraumversorgung/?searchterm=Soziale%20Wohnraumversorgung%20%E2%80%93%20Gemeinsame%20Verantwortung>. <<



### Gemeinsam im altersgerechten Quartier

Nationale Abschlusskonferenz des HELPS-Projektes

„Gemeinsam mit dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge führte der Deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. am **3. September 2014** in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in **Berlin**, die nationale Abschlusskonferenz des EU-Projektes "HELPS – Innovative Wohn- und Pflegeansätze für ältere und bedürftige Menschen" durch.

Unter den rund 170 Teilnehmern befanden sich Vertreter aus Politik, regionalen und nationalen Ministerien, der Wohnungswirtschaft, Kommunen, Forschung, Verbände, sowie Vertreter der Sozial- und Pflegewirtschaft. Das Projekt **HELPS** führte in den vergangenen drei Jahren Verbände, Kommunen, Forschungseinrichtungen und Wohlfahrtsorganisationen Mittel- und Osteuropas zu einem fachlichen Erfahrungsaustausch zusammen. Gemeinsam wurden quartiersbezogene Ansätze und Lösungswege analysiert, die es älteren und körperlich beeinträchtigten Menschen ermöglicht, so lange wie möglich im eigenen Zuhause zu verbleiben.

Der Deutsche Verband erarbeitete im Rahmen des Projektes Handlungsempfehlungen zur Kooperation von verschiedenen lokalen Akteuren, um so die altersgerechte Quartiersentwicklung weiter voranzutreiben. Diese wurden im Rahmen der Konferenz veröffentlicht. Auf dem Abschlusspodium wurden die vorgestellten Quartiersansätze und Kooperationsmodelle, die über das reine Wohnen hinausgehen, in ihrer Wichtigkeit bekräftigt. Die Einbindung der Bewohnerschaft selbst dürfe jedoch nicht vernachlässigt werden, wenn es um die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote im Wohnviertel geht. Auch der Begriff "altersgerecht" dürfe nicht auf die Pflege reduziert werden, sondern muss die Heterogenität älterer Menschen berücksichtigen. Vielmehr brauche es passgenaue, modulare Konzepte und Angebote, die flexibel auf unterschiedliche Bedürfnisse im Sozialraum eingehen und finanziell tragbar sind.

Die Tagung lieferte Konkretes aus der Praxis. Maßnahmen wurden erläutert, wie auf nationaler und regionaler Ebene unterstützende gesetzliche Rahmenbedingungen und Förderinstrumente geschaffen werden können, um den demographischen Wandel zu gestalten.“

Der **Artikel** und **weitere Informationen** unter: <http://www.deutscher-verband.org/aktivitaeten/projekte/helps/altersgerechtes-quartier.html> <<

// oo3 // Baugemeinschaften

### Baugruppe "Curtius" in Lichterfelde West sucht noch Mitbewohner

Die Initiative „**Gemeinsam Wohnen in Lichterfelde**“ freut sich auf ein gemeinsames Wohnprojekt in entspanntem Kiez mit schneller Anbindung in die City West im Südwesten Berlins mit einer Auswahl an guten Schulen und Kindereinrichtungen im Bezirk. Mitglieder der Baugemeinschaft können Singles, Paare, Familien sein. Sie wünscht sich eine lebendige, generationen-gemischte Gemeinschaft, die das Projekt mitgestaltet und später hier leben möchte. Die Resonanz auf das Projekt ist bereits außerordentlich groß.

Das Gebäude wird ein moderner, energieeffizienter Neubau, der allen einschlägigen bautechnischen Standards und einem erhöhten ökologischen Standard entspricht. Hinsichtlich der Energieversorgung (Wärme und Strom) werden wir aus den modernsten Technologien entsprechend einer gebäudebezogenen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung auswählen. Aktuelle Fördermöglichkeiten werden wir berücksichtigen. Der Einsatz von Materialien wird im Rahmen der Planung und Ausschreibung auf ökologisch verträgliche Materialien unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit eingegrenzt.

Die Baugruppe entscheidet selbst, welche Gemeinschaftsflächen realisiert werden können. Eingeplant und kalkuliert haben wir bereits einen großen Hausgarten, der verschiedene Bereiche und Rückzugsflächen enthalten wird. Gemeinschaftlich genutzte Räume im Keller oder im Erdgeschoss, z.B. ein Gästeapartment, sind denkbar.

Zurzeit werden zur Herstellung einer guten Mischung in der Gruppe besonders Familien mit Kindern oder Kinderplanung gesucht. Diese haben die Wahl zwischen Familienwohnungen im 1. und 2. OG. Außerdem stehen sehr schöne Penthouse Wohnungen zur Verfügung.

**Ansprechpartner für weitere Informationen** sind Frau Kurth, Tel: 030/340 60 99 80 und Herr Tangerding, Tel: 030/34009981, Email: [curtius@plaanpool.de](mailto:curtius@plaanpool.de) oder Internet: [www.plaanpool.de](http://www.plaanpool.de). <<



### Baugemeinschaft Newton – Passivhäuser mit Plusenergie

Das Baugemeinschaftsprojekt Newton sucht weitere Projektteilnehmer, die ihr eigenes Heim in Berlin-Adlershof aktiv mitgestalten wollen.

Geplant sind mehrere zukunftsweisende und nachhaltige Passivhäuser mit Plusenergie. Ab 2015 beginnt der erste Bauabschnitt mit 39 barrierefreien Wohneinheiten mit flexibel gestaltbaren Wohnungen zwischen 50m<sup>2</sup> und 150m<sup>2</sup> und einem großzügigen Gemeinschaftsgarten.

Als Baugemeinschaft sind die einzelnen Mitglieder Bauherren ihrer eigenen Häuser und tragen somit lediglich die Erstellungs- und Baukosten. Adlershof bietet einen spannenden Mix aus Alt und Neu, ist bereits bestens für das tägliche Leben ausgestattet, außerdem sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem Auto schnell an Innenstadt und Umland angebunden. Die Baugemeinschaftshäuser werden Teil des entstehenden Wohnquartiers „Wohnen am Campus“, in dem künftig mehr als 1000 Menschen leben werden.

Das nächste offene **Treffen der Baugemeinschaft** findet am **08. Oktober 2014** statt.

**Weitere Informationen** zum Treffen und zum Projekt erhalten Sie auf der Webseite unter <http://www.newtonprojekt.de/de/> oder direkt über Martina Mahlke, AREA unter Tel: 030/24533808 oder Email: [mahlke@area-berlin.de](mailto:mahlke@area-berlin.de) <<

### Ausbauhaus Flora 86 freut sich über weitere Mitstreiter

Das Ausbauhaus Flora 86 ist ein Baugruppenprojekt mit 18 Einheiten in Berlin-Pankow. Die Projektidee ist es kostengünstig zu bauen und genügend Spielraum für individuelle Wünsche und Ideen zu haben. Dabei ist ein großzügiges Loft oder eine klassische 4-Zimmer-Familienwohnung möglich. Das Bauvorhaben gliedert sich in ein entlang der Florastraße und des Pocketparks langgezogenes Vorderhaus und einen kleinen Seitenflügel im Hof. Die Wohneinheiten werden von zwei Treppenhäusern inkl. Aufzug erschlossen. Alle Wohnungen haben Größen zwischen 80 und 160qm<sup>2</sup> und verfügen über einen Balkon oder eine Loggia.

Im Erdgeschoß wird ein Gemeinschaftsraum und im Keller ein Fahrradabstellraum eingeplant und jeder Wohnung ein ca. 4m<sup>2</sup> großer Kellerbox zugeordnet. Hinter dem Haus ist ein kleiner gemeinschaftlicher Hof geplant.

Die Baugruppe legt Wert auf nachbarschaftliche Aktivitäten, gegenseitige Hilfe und ein kreatives Zusammenleben. Der Baubeginn ist für Juni 2015 vorgesehen, die Kosten liegen bei ca. 3.000€/m<sup>2</sup> für Ausbaustandard.

Es werden noch zahlreiche Mitstreiter gesucht! Weitere Informationen unter <http://wohnportal-berlin.de/projekt/baugruppe-im-florakiez-sucht-mitstreiter-grundstueckskauf-planungsbeginn-1-nov-2014-noch-11->. Die nächste **Infoveranstaltung** findet am **30. September 2014** um 19.00 Uhr statt. **Weitere Informationen** zum Treffen oder zur Baugruppe erhalten Sie bei Jana Richter unter Tel: 030/51060825. <<

### Haus Eisenbahn | Wohnen quer durch alle Generationen

Wir haben eine bunte internationale Mischung von jungen Familien mit Kindern und älteren Ehepaaren, wir haben Wohnungen für Singles und Paare ohne Kinder. Wir haben einen großen Garten, einen Gemeinschaftsraum und einen Dachgarten – und das mitten in Berlin. Das alles ist noch keine Selbstverständlichkeit, auch nicht, dass alle Wohnungen altersgerecht und schwellenfrei geplant sind. Zu vergeben haben wir noch eine Gewerbeeinheit. <http://buergerstadt.de/video>

Wir planen zurzeit ein weiteres Generationenhaus in Pankow. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich einfach und Sie erhalten weitere Infos dazu.

**Ansprechpartner:** Winfried Hammann und Adrian Lachowicz [www.buergerstadt.de](http://www.buergerstadt.de)  
Tel: 030/2888320 | Email: [berlin@buergerstadt.de](mailto:berlin@buergerstadt.de)



// oo4 // Miete und Genossenschaft

**In der Pappelallee 44 ist ein Zimmer frei**

In der kleinen generationsübergreifenden Genossenschaft in der Pappelallee 44 mit 29 Wohnungen und 44 Mitgliedern wird ein neues Mitglied gesucht.

Wir haben eine freie 1,5-Zimmer-Wohnung (48m<sup>2</sup>) im 2. OG Vorderhaus mit Balkon, offener Wohnküche, Fußbodenheizung, Duschbad. In direkter Umgebung gibt es sehr gute Einkaufsmöglichkeiten sowie eine sehr gute Verkehrsanbindung. Der Pflicht-Genossenschaftsanteil beträgt ca. 30.000 Euro, die Warmmiete z.Zt. 576 €.

Unser Projekt im Prenzlauer Berg ist eine selbstverwaltete, ökologische, barrierefreie, generationsübergreifende Genossenschaft. Auf Gemeinschaftsflächen, wie der Garten, Gemeinschaftsraum (90m<sup>2</sup>), Werkstatt, Gästewohnung, Waschküche und Dachterasse kann nach Lust und Laune Zeit miteinander verbracht werden.

**Kontakt** können Sie gern mit Silke Jochims unter Mail: [info@pappel44.de](mailto:info@pappel44.de) aufnehmen. <<

**„Südlicht11“ - legte Grundstein für 192 Wohnungen**

„Am 26. August 2014 hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft Steglitz eG (GBSt) den Grundstein für ihr Neubauvorhaben „Südlicht11“ mit 192 Wohnungen in Berlin-Lichtenrade gelegt. Die Genossenschaft investiert in das Projekt rund 35 Millionen Euro. Damit entsteht im Ortsteil Lichtenrade eine generationsübergreifende und familienfreundliche Wohnanlage, die sich auch durch eine hohe Energieeffizienz auszeichnet.“

Die Wohnanlage entsteht derzeit zwischen dem Töpchiner Weg und der Straße Alt Lichtenrade und wird künftig auch einem öffentlichen Spielplatz Raum geben. Diese neue Wohnanlage wird mit Kaltmieten ab acht Euro pro Quadratmeter vor allem auch den Ansprüchen von Familien gerecht, die sich größere Wohnungen in der Stadt kaum noch leisten können“, erklärte Thomas Ahlgrimm, kaufmännischer Vorstand der GBSt.

„Unsere 192 Wohnungen werden in elf Häusern mit bis zu vier Wohngeschossen entstehen. „Das Baufeld gliedert sich in vier Bauabschnitte, die Fertigstellung ist zum Ende des Jahres 2015 geplant“, beschrieb Ulrich Wrusch, technischer Vorstand der GBSt die Planungen. „Die Wohnungen werden zwischen ein und fünf Zimmern haben, wobei wir einen Schwerpunkt in Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen sehen“, so Wrusch weiter. Alle Häuser entstehen im KfW-70-Standard und verbrauchen damit weniger Energie. Jede Wohnung wird über Terrasse oder Balkon verfügen, 52 Wohnungen sind Rollstuhlfahrer gerecht. Zusätzlich werden ausreichend PKW- und Fahrradstellplätze entstehen.“

Der Geschäftsführer der Kondor Wessels Bouw Berlin GmbH, Marcus Becker, erklärte: „Wir freuen uns sehr, als Generalunternehmer für die Gemeinnützige Baugenossenschaft Steglitz die schlüsselfertige Fertigstellung zu übernehmen und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit einen weiteren Neubau in Berlin zu realisieren. Wir liegen sehr gut im Zeitplan und gehen von einer pünktlichen Übergabe aus.“

**Nachzulesen** unter <https://bbu.de/themen/aus-den-mitgliedsunternehmen?r=/reader/ajax/38324>.

Weitere **Informationen zum Projekt** unter <http://www.gbst.de/unsere-wohnanlagen/neubauprojekt-wohnanlagen-suedlicht-11/> <<

**Sind Sie Gesellschaftsfähig?**

Können Sie sich vorstellen mit uns älter zu werden? Wir suchen ein Paar oder eine Einzelperson, die in unser wohl einmaliges Berliner vor 4 Jahren gebautes Penthaus passen.

Wir sind eine Gruppe von 3 Paaren und 4 Einzelnen. Vor Jahren haben wir - auch mit Hilfe des Familienministeriums - auf ein Berliner Gründerhaus wohl in einer der belebtesten Szenen- Kreuzköllns am Maybachufer ein ganz neues Penthaus mit allen Schikanen und allem Komfort aufgesetzt mit Dachterasse und einer onTop Terrasse mit Blick über ganz Berlin - auf Vogelflughöhe.

Wir stellen Sie uns ungefähr zwischen 45 und 75 Jahre alt vor mit Interesse an Kultur, Theater, Musik, Kunst, Essen und



Trinken. Wir machen Vieles gemeinsam und nehmen auch gern Anteil am Anderen. Sie müssten uns kennenlernen, um zu sehen, ob wir zusammenpassen und etwas Geld - 495 T € - mitbringen.

Sie bekommen dafür eine eigene Wohnung – 78m<sup>2</sup>, 2 Zimmer mit integrierter Küche und Bad (Eigentum) - und treten in unsere Gesellschaft ein, der alle gemeinsamen Wohnflächen gehören. So können Sie mit uns oder allein alle Räume und Aussichten genießen. Vom Kamin-Lese-Feier-Raum - 3 seitig verglast - bis zur gemütlichen Dachterrasse - Wir sind alle oft unterwegs in der Berliner Kultur und vom PC- bis zum Tanz-Kurs oder im Urlaub oder kümmern uns um unsere Anbindungen im In-und Ausland.

Über detaillierte Fragen freuen wir uns. **Kontakt** zu Petruschka Thomas und Peter Blanc unter  
Email: [mail@petruschka-thomas.de](mailto:mail@petruschka-thomas.de) oder Tel: 0172 811 4140. <<

### Gemeinschaftlich Wohnen im Kloster Lenin

Ca. 3 km vom Kloster Lenin liegt der schöne Ortsteil Michelsdorf umgeben von Feldern, Obstbäumen und Wiesen. Der „Traumsee“ ist in Laufweite, der Blick geht auf eine alte Backsteinschule und –kirche. Gemeinschaftliche Flächen für gemeinsame Aktivitäten, zum Grillen und Entspannen sind direkt vor Ort.

Es ist eine Wohnanlage entstanden, in der es noch freie Einheiten gibt. Das sind kleinere und größere Wohnungen, von 1 bis 5 Zimmer, die modernisiert und mit modernen Küchen und Bäder ausgestattet sind. Die Miete liegt bei 4,24€ kalt.

**Ansprechpartner** ist Herr Körner von der Hausverwaltung Körner 033204/61160 [koerner\\_hausverwaltung@web.de](mailto:koerner_hausverwaltung@web.de) <<

### Frauenwohngemeinschaft sucht Bleibe

**Wir** sind 4 Frauen, die zusammen wohnen wollen und suchen dafür eine passende Wohnung.

**Wir** sind 3 Angestellte und eine Rentnerin und zwischen 51 und 73 Jahre alt.

**Wir** wohnen zurzeit in Berlin- Charlottenburg, Tiergarten und Kreuzberg.

**Wir** möchten bevorzugt in den Bezirken Kreuzberg, Charlottenburg und Pankow wohnen, würden aber auch nach Lichterfelde oder einen anderen Bezirk oder sicheren Kiez ziehen. Die Sicherheit eines Kiezes hängt für uns davon ab, ob wir uns als zusammen lebende Frauen in unserem zukünftigen Umfeld angstfrei bewegen können.

**Wir** haben alle langjährige WG-Erfahrung und drei von uns leben auch derzeit in WGs.

Die Wohnung sollte altengerecht, ebenerdig oder über einen Aufzug erreichbar sein. Über einen Balkon oder Terrassenzugang wären wir sehr erfreut. Wir brauchen eine Gesamtfläche von 140 -200m<sup>2</sup> mit großer Wohnküche, 2 Bädern (1xDusche und 1x Wanne), 4 mittelgroße (18-25m<sup>2</sup>)Zimmer oder 6 Räume mit unterschiedlichen Größen.

Unser gesamtes Nettoeinkommen beträgt ca. 5.400€. Die warmen Mietkosten können bis 1400€ monatlich betragen.

**Wir** freuen uns auf ein Angebot von Ihnen. **Wir** sind über die **Netzwerkagentur GenerationenWohnen** zu erreichen. Die **Kontakt**daten finden Sie im Impressum. <<

// oo5 // Publikationen und Pressebox

### Stadtentwicklungsplan (StEP) Wohnen druckfrisch erschienen

„Durch den geringen Wohnungsneubau in den letzten zehn Jahren und den unerwartet hohen Zuzug seit 2010 ist auf dem Berliner Wohnungsmarkt eine Situation eingetreten, die die Aufstellung eines neuen Stadtentwicklungsplans Wohnen erfordert. Er soll der Wegweiser sein für die Entwicklung des Wohnungsmarktes in den kommenden 10 bis 15 Jahren.

„Mit dem Stadtentwicklungsplan (StEP) Wohnen wird die Planungsgrundlage für die Neubau- und Bestandsentwicklung von Wohnungen in Berlin bis zum Jahre 2025 erarbeitet. Er soll die raumbezogenen wohnungspolitischen Leitbilder, Ziele, Instrumente und Maßnahmen für den geplanten Neubau von Wohnungen und für die Bestandsentwicklung von Wohnungen benennen. Er zeigt die Flächenpotentiale in der Stadt, auf denen Wohnungsneubau stattfinden kann, trifft Aussagen zum erforderlichen Umfang des Wohnungsneubaus und zu seiner Verteilung in der Stadt. Der StEP Wohnen ist Grundlage für alle weiteren wohnungsbezogenen Planungen in der Stadt.





Eine wesentliche Grundlage für den StEP Wohnen ist die neue Bevölkerungsprognose für Berlin, die in drei Varianten gerechnet wurde. Dem StEP Wohnen wird die mittlere Variante zugrunde gelegt, die von einem Zuwachs von 254.000 Personen im Zeitraum von 2011 (dem Basisjahr der Prognose) bis 2030 ausgeht. Für den Zeithorizont des StEP Wohnen bis 2025 wird ein Wanderungsgewinn von 239.000 Personen erwartet.“ (SenStadtUm) [...]

Zur Unterstützung der Umsetzung des StEP Wohnen 2025 wurde ein Konzept entwickelt, das in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt von der SRL (Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung) und der Netzwerkagentur Generation- Wohnen in diesem Jahr mit einer Veranstaltungsreihe zum Thema Wohnbaupolitik durchgeführt wird.

Ziel ist es, die vorhandene wohnungswirtschaftliche Kompetenz und Planungserfahrung in Berlin sowohl beim Wohnungsneubau als auch bei der Frage der Bestandssicherung mit sozialverträglichen Mieten zu nutzen und den Austausch zwischen den Berliner Akteuren der planenden Berufe und der Wohnungswirtschaft wie Wohnungsbaugesellschaften, Wohnungsbau-genossenschaften, privaten Baugemeinschaften und auch selbstorganisierten Wohnprojekten zu erleichtern. Die Leitlinien des Stadtentwicklungsplan Wohnen 2025 sollen an geplanten und realisierten Bauprojekten konkretisiert werden.“

Der druckfrische **Stadtentwicklungsplan Wohnen 2025** unter

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/de/wohnen/download/step\\_wohnen\\_2025\\_bericht.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/de/wohnen/download/step_wohnen_2025_bericht.pdf) <<

#### Pressebox

**Berlin baut zu wenige Wohnungen** | Berliner Zeitung  
vom 30.07.2014 von Ulrich Paul

„Die Regierung von SPD und CDU in Berlin droht ihr Ziel zu verfehlen, die Zahl der Wohnungen im Besitz der landeseigenen Unternehmen in dieser Legislaturperiode durch Zukauf und Neubau auf 300.000 zu erhöhen. Zwar haben die landeseigenen Gesellschaften die Anzahl ihrer Wohnungen von 269.000 Ende 2011 auf rund 282.000 Ende 2013 erhöht, was durch den Ankauf von Wohnungen gelang. Doch aufgrund steigender Preise auf dem Berliner Immobilienmarkt wird es nun immer schwieriger, neue Wohnungen zu erwerben.

Der Neubau, die zweite Möglichkeit, um die Zahl der Wohnungen in Landesbesitz zu erhöhen, kommt zudem nur sehr langsam in Gang. Bis Ende 2016, wenn die Legislaturperiode vorbei ist, werden nach Angaben des Verbandes Berliner-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) gerade einmal 6800 Wohnungen der städtischen Unternehmen im Bau sein. Nur rund 5200 Wohnungen sollen nach Senatsangaben bis 2017 fertiggestellt sein. SPD und CDU hatten vereinbart, die Zahl der Wohnungen im Besitz der landeseigenen Unternehmen zu erhöhen, um mehr Einfluss auf den Wohnungsmarkt nehmen zu können – und preisdämpfend zu wirken.

In Berlin gibt es insgesamt rund 1,9 Millionen Wohnungen. Der Vorsitzende des parlamentarischen Bauausschusses, Andreas Otto (Grüne), äußerte sich am Mittwoch skeptisch, ob die Koalition ihr Ziel erreicht. „Wenn man bis kurz nach 12 geschlafen hat, dann wird es nichts mehr“, sagte Otto. Es wäre besser gewesen, wenn in der Vergangenheit nicht so viele landeseigene Wohnungen verkauft worden wären. SPD-Bauexperte Volker Härtig äußerte sich ebenfalls skeptisch, ob das Ziel von 300.000 Wohnungen in Landesbesitz erreicht wird. Er sagte: „Das ist eine große Enttäuschung und zeigt, dass der wichtigste Partner für eine sozialdemokratische Wohnungspolitik bisher nicht ausreichend ins Laufen gekommen ist: die städtischen Gesellschaften.“ [...]

**Weiterlesen** unter <http://www.berliner-zeitung.de/wohnen/immobilienmarkt-berlin-baut-zu-wenigen-wohnungen,22227162,27989458.html>. <<

**Der Möckernkiez** | Inforadio  
von Wolf Siebert

„In unmittelbarer Nähe des Kreuzberger Parks am Gleisdreieck - zwischen Möckern- und Yorckstraße - entsteht ein hochambitioniertes Quartier: Junge und Alte, Behinderte und Nicht-Behinderte sollen hier leben, ökologisch soll das Quartier sein und offen für die Nachbarschaft. Die "Genossenschaft Möckernkiez" arbeitet seit Jahren an diesem Projekt und finanziert es auch. [...]

Nahe der Baustelle der Genossenschaft Möckernkiez wohnt Christian Schmidt-Hermsdorf. Der Architekt kennt viele der

-9-



Möckern-Kiez-Genossen. Gemeinsam hat man sich für behutsame Stadterneuerung engagiert und gegen steigende Mieten und Nachbarschaftsfeste organisiert. Dem 74jährigen gefällt, dass der Möckernkiez seit Jahren von Jungen und Alten geplant und später auch bewohnt wird. Denn Alte haben es auch in Kreuzberg oft schwer, die Mieten zu bezahlen.

Christian Schmidt-Hermsdorf: "Gerade die Alten sind mittlerweile bedroht: da wird keine Rücksicht mehr genommen – die werden auch zwangsgeräumt, wenn es drauf ankommt. Das ist das Beschämende hier im Kiez. Wie wir das verhindern können - darüber sind wir alle ratlos."

1140 Mitglieder hat die Genossenschaft Möckernkiez, und viele haben sich intensiv an der Planung des 30 Hektar großen Geländes beteiligt, das nicht nur Platz zum Wohnen, sondern auch Raum für eine Kiez-Werkstatt, ein Jugendzentrum, eine Demenz-WG und ein Hotel bieten soll. [...]

Nach sieben Jahren Diskussionen und gemeinsamer Planung wird nun also gebaut. In diesem langen Atem sieht Constance Cremer [Geschäftsführerin von STATTBAU Berlin] das Erfolgsgeheimnis. "Man braucht schon viel Idealismus, und man braucht eine Vision, vom eigenen Projekt und von der Stadt. Sonst kann man nicht so lang dabei bleiben." [...]"

Weiterlesen unter <http://www.inforadio.de/dossier/berlins-neues-gesicht/der-moeckernkiez.html>. <<

**Flucht aus der Großstadt** | Berliner Zeitung  
vom 03.08.2014 von Stefan Strauß

„Duske will einen Teil des Geländes kaufen und dann ein Creative Village errichten – ein Dorf für Kreative. Drei alte Gebäude, allesamt verfallen, müssen hierfür saniert werden, sie stehen auf einem 44 000 Quadratmeter großen Gelände. Früher befanden sich darin das Sanatorium, die Küche und die Wäscherei der Lungenheilstätte. 50 Studios soll es dort einmal geben, mit bis zu sechs Meter hohen Decken. Gestresste Berliner können sich dort einen Wochenendsitz oder ein Sommerquartier im Grünen einrichten. Oder sie ziehen komplett weg von der stressigen Großstadt in die ruhige Provinz, etwa 50 Kilometer südwestlich von Berlin gelegen. Man braucht nicht mal ein Auto. Die Bahn fährt im Stundentakt. [...]"

Zwölf Millionen Euro kostet der Umbau der Gebäude. Die alten Räume, so das Konzept, sollen nach der Kernsanierung ihren industriellen Charme behalten. Sie bekommen Parkett und Thermofenster, aber „keine edlen Fliesen im Townhouse-Schick“, so Duske. Möglichst viel vom alten Charakter sollte erhalten bleiben – auch die Laubfarben der Häuser in Grün, Rot und Braun. Gemeinsame Abende sollen die Bewohner der Siedlung in einem Kaminzimmer verbringen können.

Zu den neuen Bewohnern der 45 bis 240 Quadratmeter großen Studios gehören Musiker, Kostümbildner, Drehbuchautoren und Mitarbeiter von Agenturen. Alle wohnen noch in Berlin. Und ein Studio im Kiefernwald ist ihnen offenbar lieber als ein Eigenheim mit englischem Rasen. Im Frühjahr 2015 können die ersten Bewohner einziehen, so Duskes Plan. Er hofft auf eine Gemeinschaft, die lieber im gemeinsamen Kräutergarten arbeitet und abends füreinander kocht, als die ganze Zeit im Liegestuhl zu verbringen.“

Nachzulesen unter <http://www.berliner-zeitung.de/brandenburg/beelitzer-lungenheilstaet-morbide-sommerfrische,10809312,28020164.html>. <<

**Experimentdays 14** | ecke köpenicker Nr. 6 Sep./Okt. 14  
Von Ulrike Steglich

„[...] Die Experimentdays 14, die vom 5. Bis 13. September stattfanden, beschäftigten sich diesmal mit der Vielfalt unterschiedlicher Lebens- und Wohnformen vor allem im Osten Berlin, zwischen dem längst „angesagten“ Spreeraum mit dem Spreefeld-Gelände und den inzwischen wieder entdeckten, noch weiter östlich gelegenen Stadtteilen. Dabei geht es nicht nur um alternative Wohnformen jenseits der klassischen Einzelmiet- oder Eigentumswohnungen, sondern auch um Partizipation und darum, wie neue Modelle oder auch Genossenschaften realisiert werden können. So werden in die Projektstage auch Banken, Stiftungen, Berater und Netzwerke einbezogen.“

In der Aktionswoche stellten sich u.a. auf einer Wohnprojektbörse ca. 30 unterschiedliche nachbarschaftlich orientierte Bauprojekte und Siedlungsvorhaben, Mietergenossenschaften, Mehrgenerationen- und ökologisch orientierte Projekte vor und berichteten von ganz praktischen Erfahrungen. [...]"

Weiterlesen unter [http://www.buergerverein-luisenstadt.de/images/download/Stadtteilzeitung\\_Ecke\\_Koepenicker\\_September\\_2014.pdf](http://www.buergerverein-luisenstadt.de/images/download/Stadtteilzeitung_Ecke_Koepenicker_September_2014.pdf) <<



**Impressum:**

Netzwerkagentur GenerationenWohnen  
*Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung*  
STATTBAU GmbH  
Im Umweltforum Auferstehungskirche  
Pufendorfstr. 11 | 10249 Berlin  
Tel.: 030 / 690 81 – 0  
Fax: 030 / 690 81 – 111  
Redaktion: C. Cremer (V.i.S.d.P.), S. Eyrich, T. Killewald,  
S. Koch  
[www.netzwerk-generationen.de](http://www.netzwerk-generationen.de) | [www.stattbau.de](http://www.stattbau.de)

Newsletter abonnieren:  
[Newsletter@stattbau.de](mailto:Newsletter@stattbau.de)

Newsletter abbestellen:  
[Newsletter-abbestellen@stattbau.de](mailto:Newsletter-abbestellen@stattbau.de)

Für Projektinhalte innerhalb des Newsletter ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses Autors dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Netzwerkagentur. Bei einer Verletzung von fremden Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-Mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.

